

## Phänomenbeschreibung: Das Passiv

### Was ist das?

Dieser Begriff der Grammatik des Deutschen, „das Passiv“, meint eine von zwei Aktionsarten des Verbs: Das Aktiv richtet den Fokus auf das handelnde Subjekt, das Passiv blickt auf das Geschehen und kann das handelnde Subjekt ausblenden. Es ist im Deutschen eine von vielen Möglichkeiten, über ein Geschehen zu sprechen oder zu schreiben. Das Passiv ist die weitaus am häufigsten verwendete Form dafür. Wenn der Handelnde oder die Ursache aus dem Blickfeld geraten, werden sie vom Subjekt (Nominativ) zum Objekt (Akkusativ), welches meist im Satz nicht mehr vorkommt. Dafür wird das Objekt (Akkusativ) des Aktiv-Satzes zum Subjekt (Nominativ) des Passivsatzes.

Beispiel:      Der Dozent lehrt das Passiv im Seminarraum 2.                      (Aktiv)

Das Passiv wird im Seminarraum 2 (vom Dozenten) gelehrt. (Passiv)

Ein Stromausfall beendet die Folien-Präsentation. (Aktiv)

Die Folien-Präsentation wird (durch einen Stromausfall) beendet. (Passiv)

Das Passiv hat keine eigene finite Form. Es wird zusammengesetzt aus den Auxiliarverben „werden“ oder „sein“ in allen Tempusstufen und dem Partizip II des Verbs. Es wird überwiegend in der 3. Ps. Singular und Plural verwendet. Auch Konjunktiv I und Konjunktiv II können im Passiv gebildet werden.

Im Folgenden werden alle Tempusformen der Vollständigkeit halber aufgelistet. Es werden dabei nur die üblicherweise verwendeten Formen gezeigt. Die selten verwendeten Formen werden weiter unten im Abschnitt „Mögliche, aber kaum verwendete Formen“ dargestellt.

**Achtung!** Das Partizip II „ge-worden“ verliert im Passiv das Präfix „ge“ und wird zu „worden“.

Häufigster Fall: Das Werden-Passiv

Das Auxiliarverb „werden“ drückt einen Vorgang aus. Das Werden-Passiv ist die häufigste Form. (Engel 1993: 238), es soll viermal häufiger sein als das Sein-Passiv (vgl., Durell, 203). Das Werden-Passiv kann alle Tempora bilden. Fast alle Verben können das Passiv in der 3. Ps. bilden. Ein Beispiel dafür ist „lehren“, für das aber nur 3. Ps. möglich ist. Wenn das Passiv nur

in der 3. Ps. möglich ist, wird vom „neutralen“ Passiv gesprochen. (Vgl. Engel/Tertel 1993: 200)

Wird in seltenen Fällen des Werden-Passivs der Urheber eines Geschehens genannt, wird dieser mit von + Dativ in den Satz hereingenommen. Wird das Geschehen von einer Nicht-Person verursacht (z.B. durch ein Naturereignis, abstrakte gesellschaftliche Prozesse ...), wird „durch“+ Akkusativ verwendet.

### **ZEITFORMEN DES NEUTRALEN WERDEN-PASSIVS (3. Ps.)**

Präsens:	wird	gelehrt	-	werden	gelehrt		
Präteritum:	wurde	gelehrt	-	wurden	gelehrt		
Perfekt:	ist	gelehrt	worden	-	sind	gelehrt	worden
Plusquamperfekt:	war	gelehrt	worden	-	waren	gelehrt	worden
Futur I:	wird	gelehrt	werden	-	gelehrt	werden	
Futur II:	wird gelehrt worden sein - werden gelehrt worden sein						

Das **volle Werden-Passiv** besitzt alle Personen des Verbs, kann aber nur von Verben mit Akkusativergänzung gebildet werden,. (Vgl. Engel/Tertel 1993, 201)

Beispiel:

Die Masterarbeit wird (vom Kollegen Müller) zitiert.

### **ZEITFORMEN DES VOLLEN WERDEN-PASSIVS (1., 2., 3. Ps.)**

Präsens: (werde, wirst) wird zitiert - (werden, werdet) werden zitiert

Präteritum: (wurde, wurdest) wurde zitiert - (wurden, wurdet) wurden zitiert

Perfekt: (bin, bist) ist zitiert worden - (sind, seid) sind zitiert worden

Plusquamperfekt: (war, warst) zitiert worden - (sind, seid) zitiert worden

Futur I: (wird, wirst) wird zitiert werden - (werden, werdet) zitiert werden

Futur II: (werde, wirst) zitiert worden sein - (werden, werdet) zitiert worden sein

Weniger häufig: Das Sein-Passiv

Das Auxiliärverb „sein“ drückt einen Zustand aus. Es kann mit den meisten Verben gebildet werden, die auch ein Passiv mit „werden“ zulassen. (Vgl. Engel/Tertel 1993: 238). Das Sein-Passiv drückt einen erreichten Zustand aus. Dabei ist nicht mehr wichtig, wann der Vorgang abgeschlossen wurde. Daher kann das Sein-Passiv auch nur mit Verben verwendet werden, deren Aktion ein klares Ergebnis beinhaltet. (Vgl. Durrell, 203)

### **ZEITFORMEN DES NEUTRALEN SEIN-PASSIVS**

Präsens:            ist            beschrieben            –            sind            beschrieben  
Präteritum:        war            beschrieben            –            waren            beschrieben  
Futur I: wird beschrieben sein – werden beschrieben sein

Ob 1. und 2. Ps. Singular und Plural verwendet werden können, hängt von der möglichen Bedeutung des Verbs ab.

### **ZEITFORMEN DES VOLLEN SEIN-PASSIVS**

Präsens:    (bin,    bist)    ist    geprüft    -    (sind,    seid)    sind    geprüft  
Präteritum: (war,    warst)    war    geprüft    -    (waren,    wart)    waren    geprüft  
Futur I: (wird, wirst) wird geprüft sein - (werden, werdet) geprüft sein

### Unschärfen des Sein-Passivs

Die "Sein"-Form hat Nähe zur adverbialen Ergänzung des Verbs (Prädikativ, Hoffmann 291).

Die Masterarbeit ist geschrieben.    Die Masterarbeit ist fertig.

Sein-Passiv Präsens 3.PS.Sg            Sein-Aktiv Präsens 3.PS.Sg. + Adverb

### Nicht passivfähige Verben

Es gibt noch einige andere Verben, die als Auxiliärverben für das Passiv fungieren können: gehören, bekommen, kriegen, erhalten (Engel/Tertel 1993: 238). „Gehören“ passt fast immer für Verben, die das Passiv mit „werden“ bilden können. Häufig verwendete Verben, die nicht das Sein-Passiv verwenden können, sind: anbieten, befragen, begrüßen, bemerken, brauchen, erblicken, erinnern, erwarten, hindern, loben, schmeicheln, schulden, senden, zeigen (vgl. Durrell 1992: 204).

Semantisch bedingt können nicht alle Verben ein Passiv bilden. Folgende Verben sind nicht passivfähig: Verben des Besitzens wie haben, besitzen, bekommen, enthalten, gelten, kennen, kosten, umfassen, wiegen (Engel/Tertel 1993: 239), sowie reflexive Verben (sich wundern, sich

schämen) (Hoffmann 2015: 287). Auch subjektfreie Verben wie frieren, gießen, hageln, regnen, schneien, ziehen [im Sinne von Luftzug, d.Vf.] bilden kein Passiv. (Engel/Tertel 1993: 239)

### Mögliche, aber in der Praxis nie verwendete Formen

#### Perfekt- und Futur-II-Formen des Sein-Passivs

Perfekt: ist beschrieben gewesen - sind beschrieben gewesen

Plusquamperfekt: war beschrieben gewesen - waren beschrieben gewesen

Futur II: wird beschrieben gewesen sein - werden beschrieben gewesen sein

Perfekt: (bin, bist) ist geprüft gewesen - (sind, seid) sind geprüft gewesen

Plusquamperfekt: (war, warst) war geprüft gewesen - (waren, wart) waren geprüft gewesen

Futur II: (werde, wirst) geprüft gewesen sein - (werden, werdet) geprüft gewesen sein

Wen immer es interessiert: Obwohl der führende Grammatiker Engel meint, zum Sein-Passiv gäbe es keine Perfektformen (vgl. Engel/Tertel 1993: 201) werden die nach u.E. möglichen Formen aufgeführt. Sie wären u.E. nicht falsch. Wenn auch Durrell meint, dass „Bedeutungsunterschiede im Sein-Passiv zwischen Präsens und Perfekt [...] unbedeutend“ seien, so scheint er zumindest auch an deren Existenz in einer Art „Grammatik-Cloud“ zu glauben. (Vgl. Durrell 1992: 203)

#### Bedeutungsunterschiede des Sein-Passivs im Präsens und im Perfekt:

Die Masterarbeit ist geschrieben. (Die Masterarbeit liegt fertig vor.)

Die Masterarbeit ist geschrieben worden. (Das Schreiben der Masterarbeit ist beendet.)

In der Perfektform wird der Prozess durch die passive Form des Partizips II von „werden“ stärker betont.

### Kontrastiver Vergleich mit Englisch

Das Sein-Passiv im Deutschen entspricht häufig dem Perfekt oder Plusquamperfekt im Englischen:

Die Masterarbeit ist geschrieben.                      The master thesis has been written.

Die Masterarbeit war geschrieben worden.      The master thesis had been written.

Bei der Umformung von Objekten in passive Subjekte ist zu beachten: nur Akkusativobjekte eines transitiven Verbs können in ein Subjekt im Nominativ umgeformt werden. Dativobjekte dagegen bleiben Dativobjekte. (vgl. Durrell 1992: 205)

Der Student schrieb seine Masterarbeit. Die Masterarbeit wurde (vom Studenten) geschrieben.

Der Student widmete seine Masterarbeit seinen Eltern. Die Masterarbeit wurde (vom Studenten) seinen Eltern gewidmet.

Zur Verwendung von Präpositionen im deutschen Werden-Passiv:

Das englische by kann im Deutschen differenzierter ausgedrückt werden. "Von" wird für die Kennzeichnung eines Urhebers verwendet, "durch" für die Kennzeichnung einer Ursache.

Die Masterarbeit wurde vom Studenten fertig gestellt.

Die Masterarbeit wurde durch das digitale System des Instituts abgelehnt.

**Achtung!** Das Sein-Passiv erlaubt keine Präpositionalobjekte mit von/durch. (vgl. Durrell 1992: 205)

### Wozu ist es wichtig?

Im Deutschen wird die passive Form häufig verwendet. Besonders im allgemeinen Wissenschaftsdeutschen wird es benötigt, um das schreibende Subjekt aus dem Text heraus zu halten. Das Deutsche besitzt dafür die Formen des Passivs und auch einige Ersatzformen.

nicht zulässig (Aktiv)	zulässig (Passiv)
Wie ich oben bereits erwähnt habe ...	Wie oben bereits erwähnt worden ist ...
Ich habe die Beispiele nach dem Kriterium A gewählt ...	Die Beispiele sind nach dem Kriterium A gewählt worden ..

### Was muss ich wissen, um es anwenden zu können?

Das Passiv folgt den Regeln der Syntax. Die Schreiberin oder der Schreiber muss die Konjugationen der Auxiliärverben „werden“ und „sein“ beherrschen sowie die Partizip-II-Formen der Verben wissen.

### **Was könnten Schwierigkeiten/Stolpersteine sein?**

Ähnlich wirkt im Deutschen Futur und Passiv auf den ersten Blick. Was ist der Unterschied? In der Form Futur folgt auf „werden“ ein Infinitiv: er wird schreiben. Im Passiv folgt auf „werden“ ein Partizip II: die Arbeit wird geschrieben. (Vgl. Swick 2009: 238)

Konfusion könnte dadurch entstehen, dass manche Lehrbücher das deutsche Passiv auf das Werden-Passiv reduzieren und das Sein-Passiv negieren. (z.B. Swick, 2039f) Dies sei eine ad-verbelle Ergänzung. Tatsächlich ist die Grenze schwimmend, s.o.

### **Wie erkenne ich das Passiv in meinen Texten?**

Das Passiv verwendet immer ein Verbkompositum mit dem Partizip II. Daran kann es in allen Zeitformen und mit beiden Auxiliärverben „werden“ und „sein“ erkannt werden. In den Perfekt-Formen des Werden-Passivs heißt die Partizipialform „worden“ im Unterschied zum Werden-Aktiv "geworden". Das Vorkommen von "worden" ergibt eine Möglichkeit zum Erkennen des Passivsatzes. (Vgl. Eisenberg, 118)

### **Wo finde ich mehr Infos dazu?**

Hoffmann, M. (2015): Deutsch fürs Studium. Grammatik und Rechtschreibung. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Engel, U., Tertel, R. K. (1993): Kommunikative Grammatik Deutsch als Fremdsprache. Die Regeln der deutschen Gebrauchssprache in 30 gemeinverständlichen Kapiteln – mit Texten und Aufgaben. München: Iudicium

Durell, M. (1992): Using German. A guide to contemporary usage. Cambridge: Cambridge University Press

Schade, G. (2009): Einführung in die deutsche Sprache der Wissenschaften. Ein Lehrbuch für die deutsche Sprache der Wissenschaften. 13. Aufl. Berlin: Erich Schmidt

**Anmerkungen: Was auch zum Passiv gehört, hier aber nicht behandelt wird:**

Die subjektlose Passivkonstruktion intransitiver Verben: Jetzt wird erst einmal gegessen.

Passiv mit bekommen, gehören, kriegen: Er bekommt die Note geschenkt. Öl gehört gehört.

Reflexivpassiv: "Es wird sich jetzt endlich beeilt."; "Hier wird sich nicht verweigert." (vgl. Eisenberg, 134f)

Passivumschreibung mit Es: Es gibt ... Es wird behauptet, dass ...

Passivumschreibung mit man: man nimmt ...

### **Verwendete Quellen:**

Durell, M. (1992): Using German. A guide to contemporary usage. Cambridge: Cambridge University Press.

Eisenberg, P. (2013): Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. Stuttgart / Weimar: Metzler.

Engel, U. (2009): Deutsche Grammatik. Neubearbeitung. 2. Aufl. München: Iudicium.

Engel, U., Tertel, R. K. (1993): Kommunikative Grammatik Deutsch als Fremdsprache. Die Regeln der deutschen Gebrauchssprache in 30 gemeinverständlichen Kapiteln – mit Texten und Aufgaben. München: Iudicium.

Hoffmann, L. (2013): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt.

Hoffmann, M. (2015): Deutsch fürs Studium. Grammatik und Rechtschreibung. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Helbig, G., Buscha, J. (2000): Leitfaden der deutschen Grammatik. Berlin u. München.

Helbig, G., Buscha, J. (1996): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig u.a.: Langenscheidt.

Swick, E. (2009): The Everything Learning German Book. 2nd ed. Avon: Adams Media